

Was bringt die Zukunft?

Bereits 2008 beschlossen einige Mitglieder der Langendorfer Wacholderheide GbR die Anschaffung von Galloways, die dann neben Ziegen und Pferden die künftigen Pfleger der Wacholderheide sein sollten. Kurz vor Weihnachten 2008 wurde das gesamte Projektgebiet mit einem Festzaun zur Ganzjahresbeweidung umgeben. Im Frühjahr 2009 erfolgte die Errichtung eines Viehunterstandes im Langen Tal.

In nur einem Jahr seit Vorstellung der Projektidee durch die untere Naturschutzbehörde in der Gemeinde ist das Flächenmanagement weitgehend abgeschlossen, ein Festzaun von ca. 2,5 km Länge zur ganzjährigen Beweidung um das Gebiet gezogen und die Tiere, die bereits das ganze Jahr 2008 auf Teilflächen grasten, in die Großkoppel entlassen.

2009 soll nun ein Konzept zum Weidemanagement erarbeitet werden, das zum einen die naturschutzfachliche Bedeutung der eigentlichen Naturdenkmalfächen berücksichtigt, zum anderen aber auch die Gewinnung von Winterfutter auf Teilflächen ermöglicht.

Ein kontinuierliches Monitoring zur Entwicklung der Projektflächen, das durch Mitglieder der HGON sichergestellt wird, trägt zur Projektsteuerung bei.



Der erste Nachwuchs im Mai 2009

Projektpartner



Fachbereich Bauen, Wasser und Naturschutz
Fachdienst Wasser und Naturschutz (UNB)
Ansprechpartnerin:
Monika Fett, ☎ 06421/405-1393



Hessen-Forst
Ansprechpartner:
Walter Fiebig, ☎ 06453/7120



Hessische Gesellschaft für
Ornithologie und Naturschutz e.V.
AK Marburg-Biedenkopf
Ansprechpartner:
Gerhard Wagner, ☎ 06453/556

Langendorfer Wacholderheide GbR
Ansprechpartner:
Bernd Junk, ☎ 06453/64087
Hubert Weismantel, ☎ 06453/648980



Herausgeber: Agentur Naturentwicklung
Marburg-Biedenkopf
Konzept, Text & Layout: © 2009 Dr. Ursula
Mothes-Wagner, in Zusammenarbeit mit
dem Fachdienst Wasser und Naturschutz



Lage des Projektgebietes, Gem. Wohratal-Langendorf
(Kartengrundlage: Stadtplan Hessen, HVBG © 2007,
www.hessennd.de)



Wacholderheide Langendorf

Ein Naturschutzprojekt im
Landkreis Marburg-Biedenkopf
stellt sich vor



Ziegen beweiden die Wacholderheide seit 2005

Das Naturdenkmal

Bereits 1976 beschrieb Dr. F. Müller in seinem 'Gutachten über erhaltens- und gestaltenswerte Biotop- und Artenschutzobjekte im Landkreis Marburg-Biedenkopf' die Heideflächen nordwestlich von Langendorf als Lebensraum von Rotrückenhirschen, Dorngrasmücke und Berg-eidechse. Aufgrund der Gefährdung durch Verbuschung, Schuttablagerung und Freizeiteinrichtungen empfahl er die Ausweisung als Naturdenkmal (ND).

In den Vorschlagslisten zur Ausweisung von Naturdenkmälern im Landkreis Marburg-Biedenkopf fand dieser Vorschlag in einer Größenordnung von ca. 7 ha auf drei Teilflächen Ende der 1970er Jahre Eingang. Am 3.12.1986 wurde die Wacholderheide Langendorf mit fünf Teilflächen als Naturdenkmal ausgewiesen.

Die Langendorfer Wacholderheide zählt aufgrund ihrer besonderen Schönheit, ihrer Eigenart, ihrer Seltenheit und ihrer hohen Bedeutung für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten zu den besonders schützenswerten Naturdenkmalflächen des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Die Pflege nach Ausweisung

In den ersten 10 Jahren nach Ausweisung erfolgte die Pflege der relativ kleinen Einzelflächen durch extensive Beweidung mit Schafen und Ziegen, z.T. aber auch durch aufwändige manuelle Entbuschung. Es gestaltete sich jedoch immer schwieriger, Nutzer für die Flächen zu finden. Pflegeverträge waren meist nur von kurzer Dauer. Seit November 1997 gibt es Bestrebungen, die einzelnen ND-Flächen über benachbarte Grünlandflächen zu vernetzen. Erste Schritte hierbei waren, die Verfügbarkeit der meist in Privateigentum stehenden Parzellen sicherzustellen. Dennoch unterblieb in den Folgejahren die Pflege/Nutzung der Flächen zum Teil fast vollständig. Seit 2005 werden die einzelnen Flächen - zumindest zeitweise - wieder beweidet. Bemühungen in Richtung einer Flächenvernetzung wurden seit dieser Zeit vorangetrieben.

Die fünf ausgewiesenen Teilflächen des ND Langendorfer Wacholderheide haben sich bis heute unterschiedlich entwickelt: während die nordwestliche Teilfläche aufgrund der Anzahl und Dichte der Wacholder zu den schönsten im Landkreis, wenn auch nicht zu den flächenmäßig größten, gehört, weisen die vier übrigen Flächen nur noch wenige Wacholderbüsche, dafür aber vor allem Gehölze, wie Obstbäume, Kiefern, Birken, Eichen, Schlehen usw. über magerem Grünland auf.



Pferde ergänzen Rinder, Ziegen und Schafe bei der Gebietspflege



Gemeiner Wacholder und Thymian - Charakterpflanzen der Wacholderheiden



Das Vernetzungskonzept

Im September 2007 stellte die untere Naturschutzbehörde die Idee einer Vernetzung der ND-Flächen in der Gemeinde vor. Diese Idee wurde recht schnell von Langendorfer Bürgern aufgegriffen. Einige Eigentümer erklärten sich bereit, ihre Flächen für das Vernetzungskonzept zur Verfügung zu stellen. Andere gründeten die Langendorfer Wacholderheide GbR, einen als landwirtschaftlicher Betrieb anerkannten Weideverein, dessen Ziel es ist, die gesamte Projektfläche von derzeit etwa 15 ha mit verschiedenen Tierarten (Schafe, Ziegen, Rinder, Pferde) zu beweidern.

Noch im Jahr 2008 fand eine Beweidung einzelner Projektflächen mit Rindern, Pferden und Ziegen statt. Parallel dazu wurde das Flächenmanagement durch Tausch- und Kaufverträge weiter vorangetrieben und weitgehend abgeschlossen. Die HGON übernahm die Flächen durch Ankauf aus Mitteln der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe und fungierte als Trägerin für Festzaun und Viehunterstand, die ebenfalls aus Mitteln der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe errichtet wurden. Eine Ökokonto-Maßnahme von Hessenforst ergänzt das Projekt Wacholderheide um die Fläche einer Waldweide.